

# **Märkische Volksstimme**

Kreis Nauen

## **Keramikfunde weisen auf die Bauherren hin**

**Dyrotz.** Im Oktober 1974 erschien Heft 3 der archäologischen Fachzeitschrift „Ausgrabungen und Funde“. Von den 12 Beiträgen sind 3 dem Kreis Nauen gewidmet. Von besonderer Bedeutung ist der Aufsatz von Herrn Grobe (Potsdam) über den frühslawischen Burgwall Dyrotz.

Der Burgwall wird ackerbaulich genutzt. Drei große Ringe zeichnen sich auf Grund besonders üppigen Pflanzenwuchses ab. Das bedeutet, daß sich der Burgwall in eine Haupt- und zwei Vorburgen unterteilt. Sicher ist nicht, ob die Dreigliedrigkeit der Anlage ursprünglich war, oder in mehreren Entwicklungsphasen entstand.

K. Grobe kann auf Grund der Keramik einen sorbischen Einfluß feststellen. Jedoch den Bau der Burg schreibt er den Wilzen zu, ohne eindeutiges Fundmaterial zu haben. Diese 10 Jahre andauernden Forschungsarbeiten konnten jetzt im September durch neue Keramikfunde der Schüler Rene Zager, Helmut und Detlef Franke (Dallgow) abgeschlossen werden. Ihnen gelang es, endlich eindeutige wilzische Scherben zu finden. Damit wurde ein Problem aufgeworfen, das bisher von Historikern noch nicht festgestellt worden ist. Im Jahre 789 unternahm Karl der Große seinen ersten größeren Zug gegen die Slawen. Ihm gelang es, die Wilzen zur Anerkennung der fränkischen Oberhoheit zu zwingen. Der Dyrotzer Burgwall kann den Beweis erbringen, daß bei dieser Unterdrückung die Sorben als zeitweilige Verbündete der Franken teilnahmen.

Die Kreisarbeitsgemeinschaft Ur- und Frühgeschichte traf sich am 24. November in der Forstschule am Finkenkruger Bahnhof, um Vorträge zu den Burganlagen im Kreis Nauen und über die Neusteinzeit, anhand von Funden aus Bötzw. Schönwalde und Wustermark, zu hören.